

nr. 45
august
2004

Herausgegeben von
World University Service (WUS)
Deutsches Komitee e.V.
Informationsstelle
"Bildungsauftrag Nord-Süd"
Goebenstraße 35
65195 Wiesbaden
Telefon 0611 / 9 44 61 70
Telefax 0611 / 44 64 89
infostelle@wusgermany.de
www.wusgermany.de
WUS-Außenstelle Berlin
Susanne Schneider
Urbanstr. 71
10961 Berlin
Telefon 030 / 69 59 85 04
Telefax 030 / 6 92 64 19
schneider@wusgermany.de

REDAKTION
Christine Contreras
Janine Seibel

LAYOUT
Heike Boller, an.SICHT
www.ansicht.com

ERSCHEINUNGSWEISE
4 x jährlich, Bezug frei

NACHDRUCK
unter Quellenangabe erwünscht.
Um Zusendung von Belegexemplaren wird gebeten.
Hinweise und Rezensionsexemplare sind erwünscht.

ISSN 1430-5488

Gefördert durch: Europäische Union, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), die Länder Baden-Württemberg, Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein

Gedruckt auf
100% Recyclingpapier



ERNEUERBARE ENERGIEN UND GLOBALES LERNEN

Chancen, Vorreiterrollen und Engagement – Schlüssel für eine Nachhaltige Energie der Zukunft

Vortrag von Prof. Dr. Klaus Töpfer, Exekutiv-Direktor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP), anlässlich der Internationalen Konferenz für Erneuerbare Energien "Renewables 2004" vom 1. bis 4. Juni 2004 in Bonn

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Schröder, verehrte Ministerinnen und Minister, Kolleginnen und Kollegen, Damen und Herren, es freut mich, Ihnen im Namen des Generalsekretärs der Vereinten Nationen die besten Wünsche für das Gelingen dieser Internationalen Konferenz zu Erneuerbaren Energien überbringen zu dürfen. Die Vereinten Nationen sind überzeugt, dass diese Konferenz ein wichtiger Schritt ist auf dem Weg, den die Staatengemeinschaft vor zwei Jahren auf dem Weltgipfel in Johannesburg begonnen hat. Innerhalb dieser vier Tage haben wir nun die einmalige Chance, mehr über die sich rasch entwickelnden Technologien zu erfahren, Ideen auszutauschen und vor allen Din-

gen neue Chancen zu entdecken. Ich beziehe mich natürlich auf die Chancen für Produkte und Dienstleistungen, die auf einer sauberen und erneuerbaren Form der Energie fußen und sich damit auf dem Energiemarkt behaupten. Aus der Sicht der UNEP sind Erneuerbare Energien ein wichtiges Werkzeug zur Gestaltung einer wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, da sie die natürlichen Ressourcen schonen, auf die Entwicklung angewiesen sind. Aber das ist nicht alles, dessen wir bedürfen. Energiesysteme, die auf erneuerbare Energiequellen zurückgreifen und stets an der Effizienz der Energie arbeiten – eine Kombination, die man für gewöhnlich 'Nachhaltige Energie' nennt – sind die

© Federico Gambarini/dpa

Gemeinsam ein Zeichen zu setzen für eine globale Energiewende und für einen Ausbau der Erneuerbaren Energien, um so die weltweite Armut zu bekämpfen und das Klima zu schützen, war das Ziel der Renewables 2004, zu der die Bundesregierung, vertreten durch BMU und BMZ, vom 1. bis 4. Juni 2004 nach Bonn eingeladen hatte: (v.l.n.r.) Heidemarie Wieczorek-Zeul, Jürgen Trittin und Gerhard Schröder.

Info: www.renewables2004.de

Materialien

Hintergrund

Zeitschriften

Wettbewerbe/Kampagnen

Europa, Bund + Länder



„Mehrzweck“-Werkzeuge, anhand derer alle Länder Nachhaltigkeit entwickeln können. Mit anderen Worten: Entwicklung braucht Energie, Nachhaltige Entwicklung braucht nachhaltige Energie.

Dies ist nicht ohne Grund eine sehr weit gefasste Definition, denn wir dürfen keine Möglichkeit auslassen, das Leben unserer zwei Milliarden Mitbürgerinnen und Mitbürger zu verbessern, die von weniger als zwei US-Dollar am Tag leben, und die dadurch überleben, dass sie Dung oder Holz zur Energiegewinnung verbrennen. In Kenia, wo sich der Hauptsitz der UNEP befindet, habe ich täglich Gelegenheit, die Konsequenzen einer solchen Energiepolitik zu erleben. Mir ist klar, dass, solange wir die Energie-Armut in Afrika und vielen Teilen der sich entwickelnden Welt nicht überwunden haben, die Armut insgesamt nicht überwunden werden kann, die so eng mit Umweltzerstörung verknüpft ist. Etwa 1,6 Milliarden Menschen – ein Viertel der Weltbevölkerung – haben keinen Zugang zu Elektrizität. In Kenia sind das mehr als 90%. Um die notwendige wirtschaftliche Entwicklung zu fördern, die aus der Armutshalle herausführt, brauchen diese Familien bessere und nachhaltige Formen der Energie. [...]

Trotz der für die nächsten 25 Jahre geplanten Energie-Investitionen in Entwicklungsländern in Höhe von acht Billionen US-Dollar, werden dennoch 1,4 Milliarden Menschen keinen Zugang zu moderner Beleuchtung und Energie haben – dies hieße eine Reduzierung um lediglich 200 Millionen. Im Jahr 2030 werden mehr als 2,6 Milliarden Menschen in Entwicklungsländern immer noch auf traditionelle Biomasse zum Heizen und Kochen angewiesen sein – eine Zahl, die damit sogar höher liegt als die heutige.

Es wurde bereits viel über die Chance – sogar die Notwendigkeit – gesagt, dass die Entwicklungsländer die heutigen fossilen Energiequellen überspringen, um zu gewährleisten, dass die ‚schmutzigen‘ Strategien der Gewinnung von Energie für Elektrizität, die während der Industrialisierung des Nordens gebraucht wurden, nicht wiederholt werden. Nichtsdestotrotz sind die Entwicklungsländer natürlich misstrauisch gegenüber den Entwicklungen, die sie als ungeprüfte und ungenutzte Technologie erkennen. Es ist nicht so, dass diese Entwicklungssprünge nicht möglich wären. Sie sind möglich, und sie sind erfolversprechend. Schauen Sie sich den Erfolg der Mobiltelefone an, in Ländern, in denen es nur wenige und sehr kostspielige terrestrische Telefonnetze gibt. Der Unterschied zu den Erneuerbaren Energien besteht darin, dass die Entwicklungsländer Technologie bekommen und nutzen, die im Norden bereits weit verbreitet ist und akzeptiert wird. In diesem Zusammenhang erscheint erneuerbare Energie als ein „Tut das, was wir sagen, nicht das, was wir tun“. Wie bereits im Bericht der Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien der G8 vor drei Jahren deutlich wurde, müssen wir den Entwicklungsländern beweisen, dass erneuerbare Energieressourcen und die Effizienztechnologien erstklassig sind. Um dieses Ziel zu erreichen, brauchen wir eine Vorreiterrolle der Entwicklungsländer.

Leicht vergisst man, dass die heutigen Energiesysteme das Ergebnis vergangener führender Regierungen, politischer Strategien und finanzieller Investitionen sind. Hunderte Milliarden Dollar wurden über viele Jahrzehnte in die Entwicklung der heutigen, hochentwickelten fossilen und nuklearen Technologien investiert. Also, wo befinden wir uns heute? Die schlechte Nachricht ist, dass die Erneuerbaren Energien im Jahr 2001, das Jahr, für das uns die neuesten Daten vorliegen, nur einen Anteil von ca. 5,5% der Gesamtenergie der IEA-Staaten (International Energy Agency) ausmachen. Der Öl-Anteil betrug 41%, Gas 21%, Kohle 20% und Atomkraft 12%. Natürlich kann es sein, dass die erneuerbaren Energien in den Entwicklungsländern den größten Teil ausmachen, nur liegt dies zumeist daran, dass dort im Wesentlichen Biomasse zum Heizen oder Kochen verwendet wird. Der Anteil der erneuerbaren Energien in IEA-Mitgliederstaaten ist seit 1970 von 4,6% auf 5,5% im Jahr 2001 gestiegen. In den letzten drei Jahrzehnten verlangsamte sich jedoch die Wachstumsrate des Angebotes der Erneuerbaren Energien von 2,8% in den 1970ern

und 80ern auf 1,2% zwischen 1990 und 2001, womit sie geringer ausfällt als die Wachstumsrate des gesamten primären Energieangebotes. Außerdem konnten sich erprobte erneuerbare Energien, wie z.B. Wasserkraft, Geothermie und Bioenergie nicht weiter verbreiten. Sie gingen in einigen IEA-Ländern in den 1990ern sogar zurück. Und der Anteil der Elektrizität, die aus Erneuerbaren Energien gewonnen wurde, fiel von 24% im Jahr 1970 auf 15% im Jahr 2001. In einer Zeit, in der es so zahlreiche globale, umweltbezogene Bedenken gegenüber dem Gebrauch fossiler Brennstoffe gibt, liegt der Anteil aller energiebezogenen Forschung und Entwicklung für Erneuerbare Energien in IEA-Ländern unter 8% des Gesamtvolumens und dies mit sinkender Tendenz. Dies sind bedrückende Statistiken, dennoch gibt es Grund zur Hoffnung. [...]

In ihrer 2003 veröffentlichten Studie „World Energy Investment Outlook“ kam die IEA mit ihrem alternativen Szenario zu einem überraschenden Ergebnis: Die Gesamtinvestitionen in die Energieinfrastruktur der nächsten drei Jahrzehnte unter Berücksichtigung nationaler Aktionspläne und Investitionen der OECD-Länder in Stromerzeugung, -transport und -verteilung sowie erneuerbarer Energien betragen 20% weniger als das ‚Business-as-usual‘-Szenario. Mit anderen Worten, investiert man in umfassende Effizienz und reduziert man den Bedarf an Übertragungsinvestitionen, bleibt immer noch genügend übrig, um für eine Menge Erneuerbarer Energie aufzukommen und am Ende sogar zu sparen. Dies sollte uns ausreichend motivieren, uns hier in Bonn auf verbindliche und ambitionierte Absprachen zu einigen. Diese Ziele sind nicht nur im Interesse der Anwesenden, sie sind ein Teil unserer gemeinsamen Verantwortung. [...]

Schlussendlich liegt es auf der Hand, dass der Weg zu einer nachhaltigen Energie eine große Herausforderung darstellt, doch wir müssen uns dieser stellen, wenn wir die Millenniumsziele bis 2015 erreichen wollen. Für jedes Ziel, sei es nun die Halbierung der Armut oder die Grundbildung aller Kinder, gilt die Erneuerbare Energie als fundamentales Muss und eines jeden Menschenrecht. Die gute Nachricht ist, dass das Zeitfenster für eine nachhaltige Energie immer noch geöffnet ist. Aber es schließt sich schnell. Und wir wissen, dass wir mit aller Entschiedenheit handeln müssen, damit der heutige Wohlstand der



Prof. Dr. Klaus Töpfer



Wenigen nicht weiterhin auf dem Meer der umweltbezogenen Schuld und verschobenen Verpflichtungen dahintreibt. [...]

Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass manchmal nur ein geringes Maß an Kraft notwendig ist, um Dinge ins Rollen zu bringen, dieses muss jedoch zur rechten Zeit kommen, in dem Moment, wenn es gebraucht wird und exakt auf die Bedürfnisse der Person zugeschnitten sein, die darum gebeten hat. Lassen Sie uns vom Weg abkommen – jetzt – vom Weg des ‚Business-as-usual‘ zu dem Pfad der sauberen und sicheren Energiegewinnung, einer gesunden Umwelt und einer Welt, die zunehmend von Armut befreit ist.

Die vollständige Rede und eine kommentierte Link- und Materialliste zu Erneuerbaren Energien und entwicklungspolitischer Bildung befindet sich auf unserer Homepage unter www.wusgermany.de/infostelle

AGENDA/RIO + 10

BpB: Aus Politik und Zeitgeschichte: Umwelt- und Klimapolitik

Das Themenheft B 27/2003 der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) enthält u.a. Essays zu dem Leitbild der "Nachhaltigen Entwicklung" als einer neuen Art der Fortschrittsorientierung, ein differenziertes Modell für eine nachhaltige Klima- und Energiepolitik, das wirtschaftliches Wachstum und Klimaschutz zugleich gewährleistet, Schwierigkeiten der Umsetzung des Nachhaltigkeitsprinzips in nationales und supranationales Recht und einen Zwischenruf über die Umweltsituation in Ostdeutschland. Das Heft kann kostenlos bestellt oder als pdf-Dokument aus dem Internet heruntergeladen werden.

Bezug: Wochenzeitung Das Parlament, Frankenallee 71-81, 60327 Frankfurt/Main, Tel.: 069/7501-4253, Fax: 069/7501-4502, e-mail: parlament@fsd.de, web: www.bpb.de

MATERIALIEN

BLK 21: Pädagogisches Konzept zur Nachhaltigkeit

Materialmappe für Grund- und Hauptschulen

Die Materialien zeigen, wie das Thema Nachhaltigkeit fächerübergreifend erarbeitet werden kann und stellt einzelne Schulprojekte vor. Zudem wird ein energiepädagogisches Konzept und die Schülerfirma "SelfReg" kurz beschrieben. Dokumentiert sind auch ausgewählte Materialien wie Arbeitsblätter und Organisationspläne. (pdf-Dokument, 24,5 MB)

web: www.blk21.de/Materialien/Werkstatt-materialien/49.KonzeptzurNachhaltigkeit.php

BLK21: Unterricht zu den Syndromen des globalen Wandels

Materialmappe für die Sekundarstufe I und II

Das Werkstattmaterial stellt auf verschiedenen Umsetzungsniveaus Unterrichtsbeispiele sowohl für den fächerübergreifenden wie auch den fachbezogenen Unterricht mit dem Konzept "Syndrome des globalen Wandels" vor. Nach diesen theoretischen Grundlagen werden leicht handhabbare, kürzere und auch zwischenzeitlich einschiebbare Umsetzungsbeispiele mit fertigen Arbeitsblättern und ausführlichen Planungs- und Stundenverläufen vorgestellt. (pdf-Dokument, 4 MB)

web: www.blk21.de/FILE/BLK/wsm/kleine_bausteine.pdf

Schülerarbeitsheft mit CD-Rom: Welt im Wandel (Sek.II)

Mit dem neu überarbeiteten Schülerarbeitsheft "Welt im Wandel" haben der OMNIA Verlag und das BMZ ein Arbeitsmittel für die Sekundarstufe II herausgebracht, das die Problematik von Globalisierungsprozessen zum Gegenstand hat. Im Mittelpunkt des Buches stehen drei untereinander vernetzte Themenblöcke: Gesellschaft, Umwelt und (Welt-)Wirtschaft. Das Material kann im Klassensatz gegen Porto direkt beim Verlag bestellt werden.

Bezug: OMNIA Verlag GmbH, Rheydter Str. 70, 41515 Grevenbroich, Tel.: 02181/8195-0, Fax: 02181/8195-15, e-mail: www@omnia-verlag.de, web: www.omnia-verlag.de

Foliensatz: Energie als Eine-Welt-Frage

Mit Hilfe des Foliensatzes wird der Energieverbrauch der Industrienationen als globales Problem dargestellt, da die Entwicklungsländer trotz höherer Bevölkerungsanteile weniger Chancen zur Nutzung von Energie als Grundlage ihrer wirtschaftlichen Entwicklung erhalten. Der Foliensatz wird in einer Mappe geliefert und beinhaltet 12 farbige Folien, sowie eine 32seitige Broschüre mit Erläuterungstexten und Fotos zu den Folien.

Bezug: EUROSOLAR e.V., Kaiser-Friedrich-Str. 11, 53113 Bonn, www.eurosolar.org, Preis: € 20, kostenlos für Schulen

VERZEICHNISSE

Materialliste für Erneuerbare Energien im Unterricht

Das Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT) hat im Auftrag des BMU eine Liste empfehlenswerter Materialien zu "Umweltbildung, Erneuerbare Energien für Kinder und Jugendliche" zusammengestellt. Das Verzeichnis ist als pdf-Datei zum Download verfügbar.

Bezug: IZT, Schopenhauerstr. 26, 14129 Berlin, Tel.: 030/80308814, Fax: 030/80308888, e-mail: m.scharp@izt.de, web: www.izt.de/eejug

HINTERGRUND

Ilse Schimpf-Herken/Ingrid Jung (Hg.):

Das Fremde als Chance. Wie entstehen Lernprozesse?

Nach dem Ende der Diktatur in Chile wurde ein Auslandsstipendienprogramm für chilenische Lehrer/innen mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Qualität der Bildung dadurch zu verbessern, dass sich die Lehrkräfte mit anderen Gesellschaften und deren pädagogischer Tradition und Praxis auseinandersetzen. Das Buch dokumentiert neben persönlichen Erfahrungen chilenischer Lehrer/innen in Deutschland auch die von deutschen, die sich jedes Jahr nach Chile aufmachen, um von der dortigen Bildungsreform zu lernen. Die Teilnehmer/innen und Leiter/innen von Workshops diskutieren zentrale Themen wie Konfliktbearbeitung,



Geschlechterverhältnisse, Interkulturalität, AIDS und Drogenprävention und stellen pädagogische Konzepte zur Wertevermittlung, zur Integration Behinderter und zur Auseinandersetzung mit Geschichte als Erinnerungsarbeit vor.

Ilse Schimpf-Herken/Ingrid Jung (Hg.): Das Fremde als Chance. Wie entstehen Lernprozesse? Erfahrungen in der Bildungsarbeit mit chilenischen und deutschen LehrerInnen, Iko-Verlag 2003, ISBN 3-88939-720-4, € 19,90

U. Kloeters/J. Lüddecke/Th. Quehl (Hg.): Schulwege in die Vielfalt – Handreichung zur Interkulturellen und Antirassistischen Pädagogik in der Schule

Trotz weit entwickelter Diskussionen ist die Stellung interkultureller/antirassistischer Ansätze in der Schule insgesamt nach wie vor ungeklärt. Pädagog/innen gibt die Handreichung des Anti-Rassismus Informations-Centrums ARIC-NRW e.V. einen Überblick über die notwendigen theoretischen Grundlagen, einen Einblick in zentrale Praxisfelder und einen Ausblick auf die konkrete Umsetzung im Schulalltag durch Spiele, Materialtipps, Unterrichtsvorschläge und Schulprojekte für Grundschule und Sekundarstufen.

Ulrike Kloeters/Julian Lüddecke/Thomas Quehl (Hg.): Schulwege in die Vielfalt. IKO-Verlag 2003, ISBN 3-88939-709-3, € 24,80

ZEITSCHRIFTEN

21 – Magazin für zukunftsfähige Bildung: Erneuerbare Energien

Die Ausgabe 4/2003 befasst sich mit globalen Zusammenhängen der Energieversorgung, berichtet von lokalen Initiativen in Deutschland und skizziert Einsatzmöglichkeiten für die Länder des Südens. Die 21 zeigt Möglichkeiten, das Thema im Unterricht zu diskutieren und umzusetzen. Preis: € 10

Bezug: oekom GmbH, Waltherstraße 29, 80337 München, Tel.: 089/544184-0, Fax: 089/544184-49, e-mail: kontakt@oekom.de, web: www.magazin21.de

Zeitschrift "ila": Entwicklungs ENERGIE

Die ila, Zeitschrift der Informationsstelle Lateinamerika, berichtet in ihrer Ausgabe 03/2004 u.a. über die Energiewirtschaft Brasiliens, Sonnenenergie für Cubas Schulen und den Staudambau in Amazonien. Preis: € 4,50

Bezug: Informationsstelle Lateinamerika, Oscar-Romero-Haus, Heerstr. 205, 53111 Bonn, Tel.: 0228/658613, Fax: 0228/631226, e-mail: ila@ila-bonn.de, web: www.ila-web.de

Rundbrief "Forum Umwelt und Entwicklung": Ist das Klima noch zu retten?

Zum Thema "Erneuerbare Energien" bietet der Rundbrief 1/2004 u.a. einen kritischen Blick auf die Renewables 2004, Armutsbekämpfung, Mikrofinanzierung sowie Gender und Energie. Der Rundbrief steht auf der Homepage als pdf-Dokument zum Download bereit.

Bezug: Forum Umwelt & Entwicklung, Am Michaelshof 8-10, 53177 Bonn, Tel.: 0228/359704, Fax: 0228/92399356, e-mail: info@forumue.de, web: www.forumue.de

WETTBEWERBE / KAMPAGNEN / AKTIONEN

Homepage-Wettbewerb "Energie und Umwelt"

Webseiten zum Thema "Energie und Umwelt" gestalten: Darum geht es in dem Wettbewerb. Noch bis zum 20. September können sich Schulklassen der

Jahrgangsstufe 3 zusammen mit ihren Lehrkräften mit einem eigenen Beitrag an dem gemeinsamen Wettbewerb von Schulen ans Netz e.V. und der ZDF-Ratesendung "1, 2 oder 3" beteiligen.

Info: e-mail: 12oder3@primolo.de, web: www.lehrer-online.de/primolo

Schul-Wettbewerb: Erneuerbare Energien in Nord und Süd

Schulklassen können mit Berichten, Reportagen oder Projektarbeiten zur Thematik an einem Wettbewerb des Koordinierungskreises Mosambik und der NRW-Stiftung Umwelt und Entwicklung teilnehmen. Einsendeschluss ist der 30. November 2004.

Info: Koordinierungskreis Mosambik e.V., August-Bebel-Straße 16-18, 33602 Bielefeld, Tel.: 0521/124742, Fax: 0521/64975, e-mail: kkm@kkmosambik.de, web: www.kkmosambik.de

Wettbewerb:

Deutscher Menschenrechts-Filmpreis 2004

Der Filmpreis prämiert in zweijährigem Rhythmus herausragende Kurzfilmproduktionen, die Menschenrechtsverletzungen aufspüren oder aber auch Lichtblicke der Menschenrechtsarbeit aufzeigen. Erstmals sind in diesem Jahr auch interessierte Zuschauer aufgefordert, sich an dem Wettbewerb mit zu beteiligen. Einsendeschluss ist der 1. Oktober 2004.

Info: Ev. Medienzentrale Bayern, Hummelsteiner Weg 100, 90459 Nürnberg, Tel. 0911/4304211, Fax: 0911/4304214, e-mail: info@menschenrechts-filmpreis.de, web: www.menschenrechts-filmpreis.de

Kampagne:

Globales Lernen in der beruflichen Bildung

Die bundesweite Kampagne möchte Ansätze und bestehende Erfahrungen für Globales Lernen in der beruflichen Bildung sammeln, um diese in Form von 'Good-Practice-Beispielen' auf der Internetseite und CD-ROM der Kampagne aufzunehmen. Am 26. und 27. November findet eine Fachtagung in Berlin statt, in der die Ergebnisse vorgestellt und mit verschiedenen Akteuren der beruflichen Bildung diskutiert werden sollen. Die Kampagne wird durchgeführt in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und finanziell gefördert vom BMZ.

Kontakt: EPIZ e.V., Pamela Jäger, Dr. Maria Rosa Zapata, Urbanstr. 71, 10967 Berlin, Tel.: 030/6926418, Fax: 030/6926419, e-mail: epiz-kampagne@t-online.de, web: www.epiz-berlin.de



AUS EUROPA, BUND UND LÄNDERN

Europa

Jahresbericht 2003 der EU-Entwicklungspolitik

Im Jahr 2002 betrug die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) der EU-Kommission laut OECD-Statistik 6.562 Millionen US\$. Insgesamt betragen die Leistungen der EU-Kommission und der EU-Mitgliedsländer im Jahr 2002 29,95 Mrd. US\$ (31,78 Mrd. Euro). Das sind 0,35% des BNE der EU. Die Europäische Gemeinschaft trägt daher im internationalen Vergleich am meisten zur öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit bei. Die Leistungen der Europäischen Kommission über die Entwicklungspolitik werden jeweils in einem Jahresbericht zusammengestellt und sind im Internet verfügbar.

web: www.eza.at

Development Education and the Media DEEEP – Summer School 2004 in Ostende

Vom 5. bis 12. Juli 2004 fand in Belgien die sechste Summer School des Development Education Exchange in Europe Project (DEEEP) statt. Die ca. 100 Vertreter/innen europäischer NROn trafen sich mit Medienexpert/innen aus Nord und Süd, um sich im Rahmen von Workshops, Diskussionsveranstaltungen und Open-Space-Foren über Erfahrungen im Umgang mit Medien und den Repräsentationen des Südens auszutauschen. Ein "Marktplatz" stellte ausgewählte Best-Practices für die Nutzung von Massenmedien vor, wie z.B. das deutsche Webportal "EWIK – Eine Welt Internet Konferenz", das von der WUS-Informationsstelle präsentiert wurde.

Das DEEEP regte an, nationale Follow-Up Veranstaltungen zum Thema "Medien und NROn" durchzuführen sowie regionale Fortbildungen und Foren zur Medienarbeit zu ermöglichen. Die ersten Ergebnisse und Empfehlungen der Summer School 2004 stehen bereits auf der Webseite des DEEEP zum Download bereit. Die vollständige Dokumentation wird im November veröffentlicht werden.

*Info: DEEEP, Bld Léopold II 184D/ Léopold II-1aan
184D, 1080 Brüssel, Belgien, Tel: +32/2/410/31/99,
Fax: +32/2/2179963, e-mail:
a.schittecatte@deEEP.org, web: www.deEEP.org*

Bund

Viertes entwicklungspolitisches Bund-Länder- Gespräch: Bund und Länder diskutieren gemein- same entwicklungspolitische Aufgabenstellungen

Bund und Länder streben eine weiterhin enge entwicklungspolitische Kooperation und eine bessere Nutzung von Synergieeffekten in den Bereichen

Entwicklungszusammenarbeit und Außenwirtschaft an. Dieses Thema war nach Aussage von Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul und des bayerischen Wirtschaftsstaatssekretärs Hans Spitzner Schwerpunkt des diesjährigen entwicklungspolitischen Dialogs zwischen Bund und Ländern. Bayern hatte hierzu – als gegenwärtiges Vorsitzland der Ministerpräsidentenkonferenz – die Bundesministerin und die Ministerinnen und Minister, die in den Ländern für die Entwicklungszusammenarbeit zuständig sind, am 18. Juni 2004 in die Bayerische Landesvertretung in Berlin eingeladen.

Die Bundesministerin berichtete zunächst über das Ergebnis der Internationalen Konferenz über erneuerbare Energien, die Anfang Juni in Bonn stattfand.

Wieczorek-Zeul: „Die Konferenz war ein voller Erfolg. Auch die Bundesregierung hat ihr Engagement in diesem Bereich verstärkt. So wird sie ab 2005 zinsverbilligte Darlehen in Höhe von 500 Mio € für Investitionen im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz an staatliche Institutionen, Banken oder auch Private vergeben. Daneben haben wir zahlreiche konkrete Programme für das Internationale Aktionsprogramm benannt, das das politische Ziel der Konferenz garantieren soll: die Versorgung von einer Milliarde Menschen mit Energie aus erneuerbaren Quellen bis zum Jahr 2015.“ Die Bundesministerin dankte den Ländern, die mit eigenen Beiträgen zum Erfolg der Konferenz beigetragen haben und appellierte an sie, auch an der Umsetzung der Ergebnisse mitzuwirken.

Zum Schwerpunktthema Entwicklungszusammenarbeit und Außenwirtschaft fasste der bayerische Wirtschaftsstaatssekretär Hans Spitzner die Meinung der Länder zusammen: „Bekanntlich übertreffen die Investitionen der Privatwirtschaft in den Entwicklungsländern, die ausreichende marktwirtschaftliche Strukturen und Rechtssicherheit bieten, die öffentliche Entwicklungshilfe um ein Vielfaches. Wir müssen daher anstreben, durch eine effektivere Verzahnung der Entwicklungszusammenarbeit und der Außenwirtschaft einen entwicklungspolitischen Nutzen zu erzielen und gleichzeitig unseren Unternehmen die Erschließung der Märkte in den Entwicklungsländern zu erleichtern. Die daraus entstehenden wirtschaftlichen Kooperationen kommen beiden Seiten zu Gute.“

Staatsrat Reinhard Stuth, Hamburg, wies jedoch darauf hin, dass Entwicklungszusammenarbeit zwar die außenwirtschaftliche Dimension der Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern stets berücksichtigen solle, sich aber den außenwirtschaftlichen Interessen nicht unterordnen dürfe. „Verstärkte Handelsbeziehungen und Auslandsinvestitionen tragen sicher in manchen Entwicklungs- und Schwellenländern zur Hebung des Lebensstandards und der Infrastruktur bei, doch gibt es auch viele arme Länder, die für Investoren vielfach unattraktiv sind und wohl auch bleiben. Hier kann mittelfristig nur öffentliche EZ den Boden für Verbesserungen bereiten und den internen Markt aus sich heraus entwickeln helfen. Solche ‚vorbereitungliche‘ EZ bleibt für die Armutsbekämpfung unverzichtbar“, so Stuth. Weiterhin erklärte er, dass Außenwirtschaft im übrigen neben der Export- auch eine Importseite habe: „Fairer Marktzugang für die Produkte des Südens in Europa und Nordamerika würde Milliarden öffentlicher Entwicklungshilfe aufwiegen. Die privaten Initiativen des fairen Handels machen es vor; sie beweisen im kleinen Maßstab, wie sich die Lebensbedingungen der Erzeuger verbessern, wenn sie als Marktpartner ‚auf gleicher Augenhöhe‘ anerkannt werden.“

Deutsches Nationalkomitee "Bildung für nachhaltige Entwicklung" sucht Akteure für "Allianz Nachhaltigkeit Lernen"

Am 27. Mai hat sich in Berlin das Deutsche Nationalkomitee für die von den Vereinten Nationen für die Jahre 2005 bis 2014 ausgerufene Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" konstituiert. Das von der Deutschen UNESCO-Kommission berufene Nationalkomitee unter Vorsitz von Prof. Dr. Gerhard de Haan hat die Aufgabe, einen nationalen Aktionsplan für die kommenden zehn Jahre zu entwi-



ckeln und eine "Allianz Nachhaltigkeit Lernen" in Deutschland zu schmieden. Am 1. Juli 2004 erteilte der Deutsche Bundestag dazu einstimmig den Auftrag. Die Deutsche UNESCO-Kommission ruft nun interessierte Akteure auf, sich für diese Allianz zu bewerben, die sich aktiv an der Umsetzung des Nationalen Aktionsplan beteiligen wird. Sowohl Experten als auch Institutionen und Organisationen können sich für die "Allianz Nachhaltigkeit Lernen" bewerben. Stichtag für eingehende Vorschläge und Bewerbungen ist der 15.09.2004.

Kontakt: Prof. Dr. Gerhard de Haan, FU Berlin, Arnimallee 9, 14195 Berlin, e-mail: sekretariat@dekade.org, web: www.dekade.org

Neue Leitung im Referat 114 "Entwicklungspolitische Bildungsarbeit" des BMZ

Christian Wilmsen, bislang Leiter des Referates 114 (Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit) im BMZ, hat zum 1. Juni 2004 die Leitung des Referats 224 (Südamerika) übernommen. Nachfolger Wilmsens im Referat 114 ist Regierungsdirektor Hans Hamann, der aus dem Referat 220 "Grundsätze, Planung, Qualitätssicherung" kommt.

Info: BMZ, Klaus Tanzberger, Ref. 114, Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn, Tel.: 0228/5353770, Fax: 0228/535-4770, e-mail: Klaus.tanzberger@bmz.bund.de, web: www.bmz.de

Brandenburg

Brandenburger entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage (BREBIT) 20. – 29. Oktober 2004

Erstmals finden im Oktober die Brandenburger entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage (BREBIT) statt. Unter dem Motto "Lesen und lesen lassen – Bildung für alle" laden RAA, VENROB, E&U, Carpus und WUS und alle interessierten NROn, Gruppen, Schulen und Organisationen ein, sich daran zu beteiligen und sich mit Bildung als einem Grundrecht für alle Menschen weltweit zu befassen.

Info: Birgit Mitawi, RAA, Tel.: 0331/2010869, e-mail: raa-potsdam@web.de, web: www.brebit.org

Bremen

25 Jahre Bremer Landesamt für Entwicklungszusammenarbeit (LafEZ)

Durch Beschluss der Bürgerschaft vom 12.7.1978 wurde der Senat aufgefordert eine „zentrale Verantwortlichkeit“ für Bremens Entwicklungszusammenarbeit zu schaffen, um Bremen an die „wachsenden Herausforderungen des Nord-Süd-Konfliktes“ in einer sich „schnell wandelnden Weltwirtschaft“ anzupassen. Mit Wirkung vom 1. Februar 1979 nahm das Landesamt für Entwicklungszusammenarbeit beim Senator für Wirtschaft und Außenhandel seine Arbeit auf. Das seinerzeit abteilungsfreie Referat liegt jetzt bei der Bevollmächtigten für Bundes- und Europaangelegenheiten als Abteilung. Die Arbeit des Amtes wird vom Parla-mentsausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten, internationale Kontakte und Entwicklungszusammenarbeit aktiv begleitet. In ihrem Beschluss vom 18.03.04 fordert die Bremische Bürgerschaft (Landtag) den Senat auf, die bisherige Entwicklungszusammenarbeit Bremens fortzusetzen. In den vergangenen 25 Jahren ist es dem Leiter Gunther Hilliges und seinem Team beispielhaft gelungen, nachhaltige und freundschaftliche Arbeitsbeziehungen aufzubauen und die entwicklungspolitischen Ziele der Partner im Süden zu unterstützen und mitzugestalten. „Dass Bremen heute in vielen Ländern und Städten des Südens als zuverlässiger und



Gunther Hilliges

kompetenter Partner anerkannt und geschätzt wird, ist dem Engagement des LafEZ zu verdanken. [...] Ihre Arbeit hat zudem innerhalb Bremens und in der Zusammenarbeit mit anderen Ländern und dem Bund wesentlich dazu beigetragen, durch entwicklungspolitische Bildungs- und Vernetzungsarbeit die Bereitschaft der Bevölkerung zu stärken, aktiv gestaltend am Globalisierungsprozess teilzunehmen“, loben Dr. Henning Scherf, Dr. Kerstin Kießler und Hartmut Perschau in Ihrem Vorwort zu der Festschrift zum 25-jährigen Bestehen des LafEZ. Die Förderung der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und die Zusammenarbeit mit den Bildungs- und Wissenschaftsstrukturen wird vom LafEZ auch auf Bundesebene impulsgebend vertreten: Die Bundesländer-Arbeitsgruppe zur Entwicklungsbezogenen Bildungsarbeit leitet Gunther Hilliges seit über zehn Jahren. In Deutschland hat das LafEZ den Aufbau der WUS-Informationsstelle der Länder für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit und der Servicestelle für die kommunale Entwicklungszusammenarbeit/ lokale Agenda 21 mit "Kommunen in der Einen Welt" bei InWEnt maßgeblich betrieben und gefördert.

Info: LafEZ, Kerstin Dahlberg, Ansgaritorstr. 22, 28195 Bremen, Tel.: 0421/361-4505, Fax: 0421/361-2648, e-mail: kerstin.dahlberg@lafez.bremen.de, web: www.lafez.bremen.de

Hamburg

3. Hamburger Konferenz über nachhaltige Entwicklung am 21. Juni 2004

Die unterschiedlichen Facetten des Konzepts der Nachhaltigkeit standen im Mittelpunkt der 3. Hamburger Konferenz über nachhaltige Entwicklung, zu der sich rund 300 Teilnehmer aus Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und NROn im Hamburger Rathaus getroffen haben. Während der Konferenz, die die Senatskanzlei und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt gemeinsam mit dem Eine Welt Netzwerk Hamburg und dem Zukunftsrat Hamburg organisiert hatten, beschäftigten sich die Teilnehmer aus etwa 20 Nationen in sechs Foren mit Themen wie "Bildung für nachhaltige Entwicklung", "Internationaler Klimaschutz und Städtepartnerschaft" sowie "Handel und Konsum – fair und nachhaltig". Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust sprach die Notwendigkeit an, schon früh ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu schaffen: „Nur wenn sich Kinder und Jugendliche schon während ihrer Schulzeit oder der Ausbildung mit diesem Thema beschäftigen, kann eine zukunftsgerichtete Entwicklung auf allen Gebieten möglich sein. Jeder muss wissen, dass er selbst einen Beitrag dazu leisten kann.“ Auch Erich Stather, Staatssekretär im BMZ, kündigte



in seiner Rede an, eine Bildung für nachhaltige Entwicklung – zu der Umwelt- und Entwicklungspolitik gehörten – langfristig in den Schulsystemen der Länder verankern zu wollen. Deshalb werde man die bereits ausgebaute Zusammenarbeit von Bund und Ländern auf diesem Gebiet noch intensivieren. Als praktisches Beispiel, wie umweltpolitische Bildung und Entwicklungszusammenarbeit in der Schule verbunden werden können, nannte der Staatssekretär das Hamburger Projekt "EduaRD-Programm – Education and Renewable Energy and Development". Dies sei vorbildlich, sagte Stather.

Staatsrat Reinhard Stuth zeigte die „Nachhaltige Ausrichtung der internationalen Zusammenarbeit Hamburgs“ in seinem Vortrag auf: „Für den Hamburger Senat stehen weniger spektakuläre Aktionen als eine dauerhafte positive – also nachhaltige – Wirkung von internationaler Zusammenarbeit im Vordergrund. Die begrenzten materiellen und persönlichen Kapazitäten müssen dabei sorgfältig eingesetzt werden. Deshalb bevorzugt Hamburg projektbezogene Partnerschaften, die zugleich Modellcharakter haben und somit als Vorbild dienen können.“

Info: Staatliche Pressestelle Hamburg, Ruth Volkman, Tel.: 040/42831-2155, e-mail: Ruth.Volkman@sk.hamburg.de, web: <http://fhh.hamburg.de>

Hessen

Gründung eines hessischen NRO-Landesnetzwerkes

Zum 11. September 2004 wird Hessen ein eigenes Landesnetzwerk entwicklungspolitischer NRO bekommen. Zu der Gründungsveranstaltung in Gießen lädt ein Gremium von 12 hessischen Organisationen ein, die in den vergangenen Monaten Entwürfe für eine Organisations- und Infrastruktur sowie einer Satzung erarbeitet haben, die den Gründungsmitgliedern auf der Veranstaltung zur Abstimmung und Diskussion vorgestellt werden sollen.

Kontakt: Christliche Initiative Internationales Lernen e.V. (CIL), Vilbeler Str. 36, 60313 Frankfurt am Main, Tel.: 069/284924, e-mail: CIL.frankfurt@t-online.de

Niedersachsen

Fachtagung "Netzwerke für Globales Lernen – In Projekten leben, mit Projekten lernen, von Projekten lernen" vom 10. bis 12. Juni 2004

Die diesjährige "Sonnenbergtagung" fand im Internationalen Haus Sonnenberg, St. Andreasberg/Harz statt. Wie in den vergangenen Jahren wurde diese Tagung wieder in Kooperation von NiLS, IP1, VEN, VNB und dem BLK-Programm "21" veranstaltet. Rund 40 Teilnehmer/innen aus allgemeinbildenden

und berufsbildenden Schulen, sowie aus außerschulischen Nord-Süd-Initiativen, haben zu den Schwerpunkten der Tagung diskutiert. Die Themenschwerpunkte der Fachtagung werden in einer weiteren Veranstaltung vom 18. bis 19. November 2004 in Bad Nenndorf aufgenommen und weiter geführt. Unmittelbarer, persönlicher Erfahrungs- und Informationsaustausch ist nach wie vor ein notwendiges Element zur Förderung der wichtigen globalen Kooperation, so das Fazit der Teilnehmer/innen. So sei es beunruhigend, dass die niedersächsische Landesregierung plane, die bisher für Umwelt- und Eine-Welt-Aktivitäten zur Verfügung stehenden Fördermittel aus den Erlösen der niedersächsischen Bingo-Lotto-Stiftung dem Landeshaushalt zuzuführen. Würde dies realisiert, könnten viele ehrenamtliche Initiativen ihre Arbeit nicht fortsetzen.

Info: Niedersächsisches Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS), KeBlerstraße 52, 31134 Hildesheim, Tel.: 05121/1695-0, Fax: 05121/1695-296, e-mail: schoof@nibis.de, web: www.nibis.ni.schule.de/ikb

Nordrhein-Westfalen

Dritter Fairer Garten in NRW:

Jugendliche engagieren sich für die Landesgartenschau 2005

Das Eine Welt Netz NRW entwickelt zur Zeit eine multimediale Erlebnisausstellung zum Thema Globalisierung. Der "Weltgarten" wird zum ersten Mal in Leverkusen auf der Landesgartenschau 2005 (LAGA) zu sehen sein. Bei der Gestaltung der Ausstellung werden auch die vier ausgewählten Schüler-Modelle des Ideenwettbewerbs zum "Weltgarten" mit einfließen. Betreut wird der "Weltgarten" vor Ort durch den Arbeitskreis "Eine Welt" der Lokalen Agenda 21 Leverkusen. Die mobile Ausstellung kann nach der LAGA ausgeliehen werden. Der Weltgarten ist nach dem "Kaffeegarten" in Schloss Dyck (LAGA 2002) und dem "Genussgarten" in Gronau (LAGA 2003) der dritte Faire Garten in NRW.

Kontakt: InWEnt gGmbH, Wallstr. 30, 40213 Düsseldorf, Tel.: 0211/8689-174, Fax: 0211/8689-171, barbara.engels@inwent.org

Rheinland-Pfalz

Aktion Tagwerk 2004:

60.000 rheinland-pfälzische Schüler jobben für Ruanda

Einen Tag arbeiten, viele Tage helfen – diese Idee steckt hinter der "Aktion Tagwerk", die im Sommer 2004 zum zweiten Mal an rheinland-pfälzischen Schulen lief. Kurz vor den Sommerferien jobbten Schüler/innen am 13. Juni einen Tag lang. Der Arbeitserlös jedes einzelnen fließt nach Ruanda. Auch in zwei weiteren Bundesländern engagierten sich Schüler/innen auf Initiative der Kinderhilfsorganisation Human Help Network gemeinsam mit der Stiftung Tagwerk in Mainz: In Nordrhein-Westfalen nahmen am 15. Juli 2004 etwa 50.000, in Brandenburg am 22. Juni 2004 etwa 12.000 Schüler an der Aktion Tagwerk teil. Die Erlöse fließen in einen Grundschulbau in Burundi und in Projekte in Südafrika, Bolivien und Indien.

Info: Bundesbüro Aktion Tagwerk e.V., Hintere Bleiche 28, 55116 Mainz, Tel.: 06131/237032, Fax: 06131/227081, e-mail: info@aktion-tagwerk.de, web: www.aktion-tagwerk.de

Schleswig-Holstein

Regionale Follow-Up Aktivitäten zu Renewables 2004

Unmittelbar nach der internationalen Konferenz "renewables" in Bonn im Juni 2004 fand im schleswig-holsteinischen Glücksburg ein internationaler Workshop zum Thema "Small and medium size wind generators – a contribution to sustainable development?" statt. Es trafen sich Fachleute aus Süd und Nord, um die Frage der Einsatzmöglichkeiten von Windkraftanlagen in Ländern des Südens zu erörtern.



Neben der Sicherstellung von Wartung und Bereitstellung von Ersatzteilen im Empfängerland durch Einbeziehung lokaler Partner, ist die Erstellung eines Kriterienkataloges für Pilotprojekte vorgesehen. Die Landesregierung Schleswig-Holstein wird gemeinsam mit weiteren Partnern in diesem Bereich Initiativen ergreifen und strebt hierzu auch die Kooperation mit im Land tätigen Unternehmen an, die daran interessiert sind, bedarfsgerechte Anlagen für den Einsatz in Entwicklungsländern in ländlichen Regionen ohne Energieversorgung zu entwickeln. Sie unterstützt zudem ein Pilotprojekt zur kombinierten Erzeugung von Energie aus Wind und Sonne, das auf der "renewables 2004" in Bonn vorgestellt wurde. Die Pilotanlage soll von dem Verein "Zukunft Afghanistan e.V." mit Hilfe eines Industriesponsorings im nördlich von Kabul gelegenen Ort Jabalos Saraj/Provinz Kapisa errichtet werden, unterstützt von ausgebildeten afghanischen Studenten der Ingenieurwissenschaften. Weitere Projekte sollen folgen. Auch die Nordelbische Kirche beteiligt sich an der Einführung erneuerbarer Energien in Entwicklungsländern: Das Nordelbische Missionszentrum hat einen Klimaschutzausgleichsfonds für Übersee Flüge geschaffen, aus dem Energie-Projekte im Süden finanziert werden.

Info: Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft, Dr. Frauke Hitzing, V 705, Entwicklungspolitische Bildung, Mercatorstr. 3, 24106 Kiel, Tel.: 0431/988-2141, Fax: 0431/988-7239, e-mail: frauke.hitzing@munl.landsh.de

EINE WELT VERANSTALTUNGSKALENDER

September

1. – 3. September 2004: Agenda 21: Wasser, das Gold der Zukunft. Tagung für Kommunalpolitiker/innen, Lehrer/innen (Sek. I/II) und Mitglieder aus Umweltverbänden in Goslar. *Veranst./Info: Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung, Hohenzollernstraße 46, 30161 Hannover, Tel.: 0511/3901-243, e-mail: info@nlpb.de*

3. – 4. September 2004: Weltläden als außerschulische Lernorte – Schüler/innen erkunden den Weltladen. Seminar für Lehrer/innen in Kassel. *Veranst./Info: Marburger Weltladen, Markt 7, 35037 Marburg, Tel.: 06131/68907-84, e-mail: j.goebel@marburger-weltladen.de, web: www.weltlaeden.de*

15. September 2004: Daara.de – Globales Lernen in Lübeck. Werkstatt für Schulen und Kindertagesstätten in Lübeck. *Veranst./Info: Info-Zentrum "Eine Welt", Fleischhauerstr. 32, 23556 Lübeck, Tel.: 0451/3993830, Fax: 0451/3993832, e-mail: iz1w@gmx.de*

16. – 18. September 2004: Islam und schulischer Alltag – Perspektiven für die Lehrer/innenfortbildung. Fachtagung für Pädagog/innen in Brühl. *Veranst./Info: BpB, Adenauerallee 86, 53113 Bonn, Tel.: 01888/5150, Fax: 01888/515113, e-mail: kcb@bpb.de, web: www.bpb.de*

21. September 2004: Bonner Impulse 2004: Armutsbekämpfung oder Exportförderung? Cotonou und die Neue Partnerschaft für Afrikas Entwicklung (NEPAD). Fachgespräch in englischer Sprache in Bonn. *Veranst./Info: EADI, Jeanne Lätt, Kaiser-Friedrich-Straße 11, 53113 Bonn, Tel.: 0228/2618101, Fax: 0228/2618103, e-mail: laett@eadi.org, web: www.eadi.org*

24. – 25. September 2004: Zukunft gestalten – Schulische Audits zur Nachhaltigkeit. Fachtagung in Osnabrück. *Veranst./Info: Projekt SINa – Schulische Indikatoren für Nachhaltigkeitsaudit, Dr. Inka Bormann, Arnimallee 9, 14195 Berlin, Tel.: 030/83855266, e-mail: info@prosina.de, web: www.prosina.de*

28. – 30. September 2004: Warnsignal Klima: Genug Wasser für alle? Öffentliches Symposium und anerkannter Bildungsurlaub in Hamburg. *Veranst./Info: Uni Hamburg, Tel.: 040/42838-6676, Fax: 040/42838-6696, e-mail: Lozan@uni-hamburg.de, web: www.rz.uni-hamburg.de/Wasser*

Oktober

5. Oktober 2004: Grundkurs Weltladen: Weltladen macht Schule. Veranstaltung in Reutlingen. *Veranst./Info: DEAB Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V., Geschäftsstelle Weißenburgstraße 13, 70180 Stuttgart, Tel.: 0711/6453-120, Fax: 0711/6453-136, e-mail: info@deab.de, web: www.deab.de*

7. Oktober 2004: Frieden – Allein das Ergebnis einer rationalen Politik? Forum für einen friedens- und sicherheitspolitischen Disput in Rheinland-Pfalz. Seminar für Lehrer/innen der Sozialkunde in Koblenz.

Veranst./Info: LpB Rheinland-Pfalz, Am Kronberger Hof 6, 55116 Mainz, Tel.: 06131/162977, Fax: 06131/162980, e-mail: lpb.zentrale@politische-bildung-rlp.de, web: www.politische-bildung-rlp.de

14. Oktober 2004: Wirtschaftsethik in der Diskussion. Seminar für Philosophielehrer/innen in Paderborn.

Veranst./Info: Liborianum, An den Kapuzinern 5-7, 33098 Paderborn, Tel.: 05251/1213, Fax: 05251/1214555, e-mail: liborianum@t-online.de, web: www.liborianum.de

15. – 17. Oktober 2004: generation_global.de. Studienkonferenz des Entwicklungspolitischen Arbeitskreises von aej und BDKJ (EPA) in Hamburg.

Veranst./Info: aej-Geschäftsstelle, Otto-Benner-Straße 9, 30159 Hannover, Tel.: 0511/1215165, Fax: 0511/1215299, e-mail: veit.laser@evangelische-jugend.de, web: www.evangelische-jugend.de

21. Oktober 2004: Bildung für nachhaltige Entwicklung – neuer Bildungsauftrag für ErzieherInnen und LehrerInnen. Workshop in München.

Veranst./Info: Deutscher Naturschutzring, Grünes Haus, Prenzlauer Allee 230, 10405 Berlin, Annette Littmeier, Tel.: 030/44339188, Fax: 030/44339180, e-mail: Annette.Littmeier@dnr.de, web: www.dnr.de

22. Oktober 2004: Schulen mit globalem Profil – konkret. Fortbildungseminar für Lehrer/innen und Schulleiter/innen in Berlin. *Veranst./Info: EPIZ e.V., Urbanstr. 71, 10967 Berlin, Tel.: 030/6926418/19, Fax: 030/6926419, e-Mail: EPIZ-Berlin@t-online.de, web: www.epiz-berlin.de*

26. Oktober 2004: Zur Bedeutung von Unrechts-erfahrungen in der Geschichte der Menschenrechte. Vortrag in Berlin. *Veranst./Info: Deutsches Institut für Menschenrechte, Zimmerstraße 26/27, 10969 Berlin, Tel.: 030/259359-0, Fax: 030/259359-59, e-mail: lohnscheit@institut-fuer-menschenrechte.de, web: www.institut-fuer-menschenrechte.de*

Weitere Termine finden Sie im Internet unter www.wusgermany.de/infostelle oder in unserem monatlichen Newsletter (Bestellung per e-mail an infostelle@wusgermany.de).

In eigener Sache Global Education Week 2004

Die Zeit vom 15. – 21. November wird in europäischen Schulen, Universitäten, NROn und anderen Bildungseinrichtungen wieder im Zeichen des Globalen Lernens stehen. Haben Sie Interesse an der Präsentation eigener Projekte während der GEW 2004? Möchten Sie die Angebote der GEW nutzen? Dann können Sie sich per e-mail, telefonisch oder anhand des Formulars, das diesem Rundbrief beigelegt ist, anmelden.

Kontakt: WUS, Dr. Linda Helfrich, Goebenstr. 35, 65195 Wiesbaden, Tel.: 0611/9446170, e-mail: helfrich@wusgermany.de, web: www.globaleducationweek.de